

# Zahnsteiner Tageblatt

Erhebt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig

Kreisblatt für den  
Einziges amtliches Veröffentlichungs-  
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 3.



Kreis St. Goarshausen  
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.  
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich: Mark. Durch die Post ins Haus 1. — Mark.

Nr. 253

Druck und Verlag der Buchdruckerei  
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Dienstag, den 31. Oktober 1916.

Für die Schriftleitung verantwortlich:  
Eduard Schickel in Oberlahnstein

54. Jahrgang

## Sturmerfolge in Nordrumänien. — Russischer Mißerfolg.

Schwimmendes russisches Donau-Lazarett gesunken. — Rumäniens Verluste über 200 000 Mann.

Des Festes Allerheiligen wegen erscheint die nächste Nummer Donnerstag Nachmittag

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Verordnung

##### über Höchstpreise für Äpfel.

Rom 7. Oktober 1916. (Reichs-Gesetzbl. S. 1143.)

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmassnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401) wird verordnet:

§ 1. Der Preis für Äpfel aus der Ernte 1916 darf einschließlich der Erntekosten bei der Veräußerung durch den Erzeuger (auch Pächter) für geschüttelte und für Tafeläpfel 7,50 Mark, für gepflückte Äpfel 12 Mark für den Zentner nicht übersteigen. Diese Preise erhöhen sich beim Verlaufe durch den Kleinhandel an den Verbraucher um 5 Mark für den Zentner.

Ausgenommen von der Preisvorschrift des Abs. 1 sind Tafeläpfel. Als Tafeläpfel gelten ausschließlich gepflückte, sortierte und in festen Gefäßen verpackte Äpfel. Wo gepflückte und sortierte Äpfel, die als Tafeläpfel Verwendung finden, ohne besondere Verpackung ortsüblich in Kisten verladen werden, kann die untere Verwaltungsbehörde diese ausnahmsweise als Tafeläpfel anerkennen.

§ 2. Das Eigentum an Äpfeln außer an Tafeläpfeln (§ 1 Abs. 2) kann durch Anordnung der zuständigen Behörde einer von dieser bezeichneten Person übertragen werden. Die Anordnung ist an den Besitzer zu richten. Das Eigentum geht über, sobald die Anordnung dem Besitzer zugeht. Der von der Anordnung Betroffene ist verpflichtet, die Vorräte bis zum Ablauf einer in der Anordnung zu bestimmenden Frist zu verwahren und pfleglich zu behandeln.

Der Uebnahmepreis wird unter Berücksichtigung der im § 1 festgesetzten Preise sowie der Güte und Verwertbarkeit der Vorräte von der zuständigen Behörde festgesetzt. Die höhere Verwaltungsbehörde entscheidet endgültig über Streitigkeiten, die sich aus der Anordnung ergeben.

§ 3. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

1. wer den im § 1 bestimmten Preis überschreitet;
2. wer einen andern zum Abschluß eines Vertrags anfordert, durch den der Preis (Nr. 1) überschritten wird, oder sich zu einem solchen Vertrag erbietet;

3. wer der Verpflichtung, die Vorräte zu verwahren und pfleglich zu behandeln (§ 2), zuwiderhandelt.

Neben der Strafe können die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht, eingezogen werden.

§ 4. Die Landeszentralbehörden bestimmen, wer als höhere Verwaltungsbehörde, untere Verwaltungsbehörde und zuständige Behörde anzusehen ist.

§ 5. Die Vorschriften dieser Verordnung finden auf Äpfel, die aus dem Ausland eingeführt sind, keine Anwendung.

§ 6. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Die Kleinhandelspreise (§ 1 Abs. 1 letzter Satz) treten erst am 13. Oktober 1916 in Kraft.

Berlin, den 7. Oktober 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Abt. VII. Tgb. Nr. 1.

Da nach zuverlässigen Mitteilungen heute noch größere Bestände an Kartoffeln und sonstigen Landesprodukten nicht eingebracht sind, sieht sich das stellvertretende Generalkommando erneut veranlaßt, auf die Dringlichkeit der Einbringung sämtlicher noch draußen stehender landwirtschaftlichen Erzeugnisse hinzuweisen.

Um die Eimerntung nach Möglichkeit zu unterstützen und zu beschleunigen, sind sämtliche im Korpsbereich befindlichen Erzeugnisse anzuweisen worden, auch auf direkte Anforderung der unteren Verwaltungsbehörden weitgehendst Mannschaften zur Erntearbeit zur Verfügung zu stellen. Im Interesse raschster Erledigung solcher Gesuche wird der telefonische Verkehr empfohlen.

Den Landwirten dürfte besonders zur Pflicht zu machen sein, von dieser Möglichkeit der Beschaffung ausreichender Arbeitskräfte ausgiebig Gebrauch zu machen.

Sollte trotz aller Mahnungen und aller Unterstützung die Eimerntung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse nicht mit dem erforderlichen Nachdruck betrieben werden, muß das stellvertretende Generalkommando — abgesehen von einem Vorgehen auf Grund seiner Verordnung betreffend Sicherung der Ernte vom 21. August ds. Js. — die Enteignung der noch draußen stehenden Bestände und die zwangsweise Eimerntung auf Kosten der säumigen Besitzer veranlassen.

Frankfurt a. M., den 25. Oktober 1916.

18. Armee-Korps. Stellvertretendes Generalkommando.  
Der Chef des Stabes: de Graff, Generalleutnant.

#### Bekanntmachung

##### betreffend Handel mit Schlachtschweinen.

Ungeachtet der von der Bezirksfleischstelle erteilten Mitteilung, daß Schweine von über 160 Pfund nicht mehr an Private zur Weitermast oder Schlachtung verkauft werden dürfen, besteht dem Vernehmen nach noch immer ein lebhafter Handel mit bereits schlachtreifen Schweinen. Die Käufer suchen sich auf diese Weise die Vorteile der Hauschlachtung zu verschaffen, ohne daß sie die Mastung des Schweines selbst geleistet haben. Hierdurch wird nicht nur die Fleischversorgung der übrigen Bevölkerung gefährdet, sondern es finden auch nicht zu rechtfertigende Verluste an Schlachtvieh statt dadurch, daß die Käufer gar nicht im Besitze der Futtermittel sind, um die Tiere weiter zu mästen, sondern nur den Versuch machen, sie 6 Wochen durchzubringen, um nach Ablauf die Erlaubnis zur Hauschlachtung zu erhalten. Auch dadurch, daß die Tiere vielfach in ungeeigneten Stallungen untergebracht werden, treten Krankheiten auf, die bereits in vielen Fällen zur Rotizschlachtung geführt haben. Um diesen Uebelständen abzuhelfen, ist der Vorstand des Viehhandelsverbandes in Uebereinstimmung mit dem königlich preussischen Landesfleischamt und mit Zustimmung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten der Meinung, daß Schweine im Lebendgewicht über 120 Pfund tatsächlich nicht zur Weitermast, sondern zur Schlachtung gehandelt werden. Wenn sie vor der Schlachtung noch 6 Wochen eingefesselt werden, so geschieht dies nur, um der Form nach den Vorschriften über die Hauschlachtung zu genügen.

Der Vorstand des Viehhandelsverbandes erläßt daher gemäß § 2 der Satzungen folgende Anordnung:

Schweine im Lebendgewicht über 120 Pfund mit Ausnahme von Zuchttauen und Ebern dürfen nur noch zur Schlachtung bei strengster Innehaltung der nach der Bekanntmachung vom 14. Februar 1916 zur Regelung der Preise für Schlachtschweine (M. G. Bl. S. 99) zulässigen Preisen gehandelt werden. Der Ankauf der Schweine vom Landwirt oder Mäster ist nur den Mitgliedern des Viehhandelsverbandes, die von dem Vorstand eine Ausweisurkunde erhalten haben, gestattet. Die Tiere müssen auf der Kreisfleischstelle abgeliefert werden. Wer an eine nach dieser Vorschrift nicht berechnigte Person Vieh verkauft oder zum kommissionsweisen Verkauf abgibt, macht sich gemäß der Anordnung der Landeszentralbehörde vom 19. Januar

### Feinde und Freunde.

Kriminalroman von R. Mandomsky.

39

Der Unbekannte rief sich vergnügt die Hände. Das traf sich über Erwarten gut.

„Nun, das Extravergnügen ist Ihnen sicher, mein lieber, wenn Sie genau meine Weisungen befolgen und über die ganze Sache reinen Mund halten.“

„Das versteht sich von selbst.“

„Also dann weiter. Das Kleid hätten wir. Nun verlange ich folgendes: Morgen oder übermorgen, ganz zeitlich früh, wenn noch alles schläft im Hause, wird Fräulein Marie das besprochene rote Kleid anlegen, und ich werde Sie beide fotografieren. Dieses Bild und — ich wiederhole es — strengstes Stillschweigen ist alles, was ich von Ihnen verlange.“

Marie und der Diener sahen ihn erstaunt an.

„Das wäre alles?“

Der Fremde lachte; aber sein bleiches Gesicht mit den stehenden Augen gewann dadurch keinen sympathischen Ausdruck.

„Freilich, Ihr habt wohl gedacht, daß ich irgend eine lebensgefährliche Geschichte von Euch verlangen würde.“

„Nun, darauf hätten wir uns ja auch kaum eingelassen,“ meinte James würdevoll.

„Und wahrscheinlich werden Sie die Photographie, welche Ihnen sicher viel Geld und Umstände kosten wird, nicht deswegen anfertigen,“ meinte Marie schnippisch, „um sie meiner Dame ins Album zu stecken.“

Sie ärgerte sich im Stillen über die überlegene Art des Unbekannten. Jedenfalls war er doch ein dunkler Ehrenmann, der Helfershelfer suchte, und man brauchte sich vor ihm nicht allzusehr zu fürchten. Deshalb setzte sie noch trocken hinzu: „Uebrigens will ich gar nicht wissen, wo Sie das Bild brauchen — viel Wissen macht Kopfweh! Wir lassen uns auf den Handel ein, wenn Sie uns das Geld vor der Aufnahme abliefen — das Weitere ist Ihre Sache.“

„Ganz richtig,“ nickte der Fremde, „ich sagte ja vorhin, Sie sind ein kluges Frauenzimmer. Also merken Sie sich, morgen oder, wenn das Wetter ungünstig ist, übermorgen um fünf Uhr früh bin ich am rückwärtigen Gartentor. Sorgen Sie

dafür, daß alles bereit ist, damit wir bald fertig sind und uns nicht unnötig aufhalten. Ihre Herrin kommt so früh nicht in den Garten.“

„Wenn sehr schönes, warmes Wetter ist, frühstückt sie draußen,“ warf der Diener ein.

„Um welche Zeit?“

„Zwischen sieben und acht Uhr meistens.“

„So zeitig?“

„Ja, Madame ist eine Frühaufsteherin.“

„Nun, gleichviel, bis dahin sind wir längst fertig. Doch da kommt mir ein Gedanke, am gedeckten Frühstückstisch wird sich das Bild sehr gut machen. Sorgen Sie also dafür, daß bereits gedeckt ist, wenn ich komme.“

„Das wird besorgt werden.“

„Und dann noch eins,“ sagte der Unbekannte. „Stehen Sie, wenn möglich, ein paar von den Ringen Ihrer Herrin an und nehmen Sie irgend einen Gegenstand, einen Schmuck oder einen Fächer, welcher Frau Main gehört, in die Hand.“

Marie nickte.

„Und die Friseur, wie soll ich es damit halten?“

„Wie Sie wollen, das ist mir egal.“

„Und ich?“ fragte James. „Was soll ich vorbereiten?“

„Sie? Gar nichts. Sie bleiben ganz wie Sie sind.“

„Sehr wohl. Wünschen Sie sonst noch etwas?“

„Nein. Danke. Also ich kann mich darauf verlassen, daß alles geschieht, wie wir besprochen?“

„Sie können ganz ruhig sein.“

„Hauptsächlich vergeht nicht, reinen Mund gehalten, in unser aller Interesse.“

„Natürlich, wir werden nicht so dumm sein, uns selbst zu verraten.“

„Dann adieu für heute, es ist spät geworden.“

Er lästete ein wenig den Hut und ging raschen Schrittes der Stadt zu, deren Tausende von Lichtern bereits aufkamen und über den mächtigen Donaustrom herübergränzten.

Die beiden Zurückgebliebenen sahen sich an.

„Bestehen Sie etwas von der ganzen Geschichte?“ fragte der Diener.

„Nein, will's auch gar nicht, wie ich schon vorhin sagte,“ antwortete die Jungfer. „Aber eins ist sicher.“

„Was?“

„Eine Schurkerei steckt dahinter.“

„Natürlich — für die „Peipziger Illustrierte Zeitung“ wird der brave Mann unser Porträt wohl kaum brauchen,“ meinte der Diener mit einem Versuch, zu scherzen.

„Nun, was geht's uns an, anhaben kann man uns nicht viel, höchstens verlieren wir den Dienst, wenn's heraufkommt, und fünftausend Kronen sind eine schöne Summe Geld.“

„Freilich,“ pflichtete ihr der Diener bei, indem er ätzlich ihre Hand tätschelte, „und jetzt wird ja ohnehin bald geheiratet — was?“

„Na, darüber reden wir, wenn wir das Geld haben, inzwischen gehen wir nach Hause, es wird schon empfindlich kühl da oben.“

#### 32. Kapitel.

##### Die Photographie.

Am nächsten Tage erhielt Herr von Garmath wieder einen anonymen Brief, in welchem ihm sehr traurige Enthüllungen über seine Angebetete gemacht wurden. Der anonyme Briefschreiber nannte eine ganze Reihe von Herren, welche sich der Gunst der schönen Witwe erfreut haben sollten, und erzählte, in welcher ausgiebigen Weise sich Frau Main dafür bezahlt gemacht habe.

Nun hatte ja Garmath, so taub er sich auch in diesen Punkten stellte, doch hier und da anhören müssen, daß sich Frau Main durchaus nicht des besten Rufes erfreute. Aber er hatte sich noch immer gesagt, daß jede schöne Frau Reider und Verleumder habe. Jetzt aber gab man ihm ganz genaue Daten — nannte Namen, das ging doch schon über den Späß.

Er erinnerte sich, daß ihm ein älterer Bernauerer anfangs mit Bezug auf die schöne Witwe gesagt hatte: „Mit einer solchen Frau sich eine Zeitlang zu unterhalten — a la bonheur — aber man heiratet doch solche Damen nicht!“

Damals hätte diese Bemerkung fast zu einem Duell geführt, heute aber, ja, heute würde er sich wohl kaum mehr mit so viel Ueberzeugung zu ihrem Rute machen können.

Und wie alle schwachen Naturen, verfiel er leicht von einem Extrem ins andere. Er fürchtete die Unrichtigkeit wie das Feuer, und plötzlich sah er sich als Luftschiff, der vertrauensfeste Garmath, dem schon vor der Hochzeit die Fingerringe aufgesetzt wurden



1916, Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Wiesbaden, Seite 28, strafbar. Zuwiderhandlungen der Verbandsmitglieder sind mit der gleichen Strafe bedroht, außerdem kann die Ausweiserte zeitweilig oder dauernd entzogen werden.

Diese Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Frankfurt (Main), den 25. Oktober 1916.  
Viehhandelsverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden.  
Der Vorstand.

Wird veröffentlicht.  
Ich ersuche die Bürgermeister, auf die Befolgung dieser Verordnung streng zu halten.

St. Goarshausen, den 28. Oktober 1916.  
Der Königliche Landrat.  
J. B. v. Bräuning.

#### Vortrag über Rindenzucht.

Im Auftrage der Landwirtschaftskammer zu Wiesbaden wird der Wanderlehrer für den Kreis St. Goarshausen, Herr Ober-Postassistent Bertram von Oberlahnstein am Sonntag, den 5. November 1916, Abends 8 Uhr, in Braubach, Gasthaus zum Rheintal, einen Vortrag über Rindenzucht halten.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich dies sofort zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und auf einen guten Besuch des Vortrags hinzuwirken.

St. Goarshausen, den 30. Oktober 1916.  
Der Königliche Landrat.  
J. B. v. Bräuning.

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für unentgeltliche Kranken werden am

Montag, den 6. November 1916,  
vormittags von 9—1 Uhr,

durch den Königl. Kreisarzt, Herrn Geh. Medizinalrat Dr. Mayer, in seiner Wohnung hier selbst abgehalten.

St. Goarshausen, den 28. Oktober 1916.  
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

#### Den Herren Bürgermeistern

offerieren wir  
die neuen Steuerartenblätter  
für die Jahre 1917 bis 1922 gelend.  
Ebenso die  
blauen und grünen Kartenblätter  
für die Gemeindefinkommensteuerberechnung der Beamten.  
Buchdruckerei Franz Schickel, Oberlahnstein.

#### Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,  
30. Oktober, vormittags:

##### Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht  
Auf vielen Stellen der Front nördlich der Somme lag von uns kräftig erwidertes feindliches Feuer.

Bei einem Angriff aus der Linie Lesboeuß-Morval gelang es dem Gegner, seine Eindringstille in unsern vordersten Graben östlich Lesboeuß nach Süden in geringer Ausdehnung zu verbreitern; an allen anderen Punkten, an welchen er durch unser Sperrfeuer hindurch vorwärtstam, wurde er blutig abgewiesen.

Auf dem Südufer der Somme wurden das Gehöft La Maisonnette und die sich von dort nach Biaches hinziehenden französischen Stellungen in frischem Angriff durch das aus Berlin und Wandsburgern bestehende Infanterieregiment Nr. 359 gestürmt, dem die durch Beobachtungsflyer vortrefflich unterstützte Artillerie wirkungsvoll vorgearbeitet hatte. 412 Gefangene, darunter 15 Offiziere sind eingebracht.

##### Front des deutschen Kronprinzen.

An der Nordostfront von Verdun hielt der Geschützkampf an.

##### Ostlicher Kriegsschauplatz:

##### Front des Prinzen Leopold von Bayern.

Ein russischer Massensturm, durch stärksten Munitionseinsatz vorbereitet, brach westlich von Rostomly und bald darauf auch östlich von Szewon gegen unsere Stellungen vor. Beide Angriffe scheiterten im Abwehrfeuer unter blutigen Verlusten.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:  
In den Waldorpaten und dem südlich anschließenden ungarisch-rumänischen Grenzgebirge herrschte abgesehen von Patrouillenstätigkeit bei regnerischem Wetter Ruhe.

Südlich des roten Turm-Passes wurden Erfolge hannoverscher und mecklenburgischer Jäger vom Vortage erweitert, mehrere jah verteidigte rumänische Höhenstellungen im Sturm genommen.

Aus den letzten Kämpfen in dieser Gegend sind 18 Offiziere und über 700 Mann zurückgeführt worden.

Südwestlich des Szurdul-Passes haben die Rumänen eine unserer Seitenkolonnen zurückgedrängt.

##### Balkan-Kriegsschauplatz:

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Nord-Dobruja haben unsere verfolgenden Abteilungen in Fühlung mit russischer Infanterie und Kavallerie.

##### Mazedonische Front.

Nach starker Artillerievorbereitung griffen gestern viermal serbische und französische Truppen an der Cerna zunächst in schmalen, dann in breiteren Abschnitten die deutschen und bulgarischen Stellungen an; im Sperrfeuer, nordöstlich von Beljeselo durch Gegenstöße, mislangenen die Angriffe vollkommen; ebenso vergeblich blieben Vorstöße des Feindes bei Kenali und Gradetsnica.

Der Erste Generalquartiermeister: L u d e n d o r f f.

#### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 30. Okt. Amtlich wird verlautbart:

##### Ostlicher Kriegsschauplatz:

##### Front des Feldmarschall-Leutnants Erzherzog Karl:

Bei Orsova nichts Neues.

Südwestlich des Szurdul-Passes drängte der Feind eine unserer Gefechtsgruppen einen Kilometer zurück. Südöstlich des roten Turm-Passes (roten-Turm-Pass) haben wir unsere Erfolge erweitert. Nördlich von Campolung wurden rumänische Vorstöße abgeschlagen.

An der ungarischen Südgrenze hat die Kampfstärke nachgelassen.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

##### Prinzen Leopold von Bayern

Bei Rostomly versuchten die Russen nach kurzem, aber heftigstem Artilleriefeuer einen Massensturm; ihre Kolonnen brachen teils vor, teils in unseren Hindernissen zusammen. Ebenso scheiterte ein feindlicher Massenstoß bei Szewon.

##### Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei ungünstigen Sichtverhältnissen war gestern die feindliche Geheißtätigkeit im Küstenlande geringer als an den vergangenen Tagen.

##### Südlicher Kriegsschauplatz.

Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs

v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

#### Der türkische Kriegsbericht.

WTB. Konstantinopel, 30. Okt. Amtlicher Bericht vom 29. Oktober: An der Kaukasusfront unternahm der Feind auf dem rechten Flügel einen Angriff mit Handgranaten, der unter blutigen Verlusten für ihn abgeschlagen wurde. Auf dem linken Flügel Feuergefecht.

Keine wichtigen Ereignisse auf den anderen Fronten.

#### Der bulgarische Kriegsbericht.

WTB. Sofia, 29. Okt. Bericht des Generalstabs vom 29. Oktober: Mazedonische Front. Zwischen Prespa-See und der Cerna lebhaft Tätigkeit der Artillerie. Wir schlugen durch Gegenangriffe einen feindlichen Angriff zwischen der Eisenbahn Bitolia-Lerin und der Cerna ab. Mehrere Angriffe des Gegners beim Cerna-Bogen auf der Front der deutschen Truppen scheiterten. Im Moglenica-Tal und westlich des Bardar südlich von Stoiakovo lebhaftes Artilleriefeuer. Am Fuß der Belasica Plania schwaches Artilleriefeuer.

An der Küste des ägäischen Meeres Ruhe.

Rumänische Front. In der Dobruja dauert die Verfolgung des Feindes fort. 500 neue Gefangene wurden eingebracht; ebenso eine Gruppe Telephonisten des vierten sibirischen Korps.

##### Mehr Licht.

Das siegreiche Vordringen der Armee des Feldmarschalls von Mackensen in der rumänischen Dobruja, wo mit der Besetzung des Hafens Konstantza gewaltige Petroleumvorräte in unsere Hände gefallen sind, dürfte den deutschen Hausfrauen eine ebenso große Aufmerksamkeit, wie den Italienerinnen und Französinen eine Enttäuschung bringen. Auch da, wo Gas und Elektrizität in einer Stadt zu haben sind, wird doch noch das Vorhandensein von Petroleum angenehm empfunden, und wir werden ja wohl größere Zufuhren erhalten. Dagegen fällt der rumänische Petroleum-Export nach Frankreich und Italien, wo man sehr darauf angewiesen war, fort. Namentlich die Italiener, deren staatliche Monopolverwaltung mit Rumänien umfangreiche Verträge abgeschlossen hatte, werden das gewaltig merken, denn die Petroleumfrachten aus Amerika sind sehr umständlich und beschwerlich wegen des Frachtdampfermangels geworden. Auch große Brotkornabschlüsse hatte Rumänien mit England, Frankreich und Italien gemacht. Damit ist es natürlich ebenfalls vorbei, und das Geld, welches als Anzahlung auf diese Lieferungen gezahlt worden, ist futsch.

##### Zu Böldes Heidentod.

Berlin, 30. Okt. Oswald Böckle wurde 1891 in Halle a. d. Saale als jüngster Sohn eines Seminar-Oberlehrers geboren. Er besuchte das Gymnasium in Dessau. Als sein älterer Bruder Wilhelm Offizier wurde, schrieb der junge Oswald heimlich an den Kaiser, er möge ihm helfen, auch Soldat zu werden. Der Brief gefiel dem Kaiser und dem Bittsteller wurde ein Platz in einer Kadettenanstalt zur Verfügung gestellt. Aber der Vater hat das kaiserliche Anerbieten ablehnen dürfen und ließ seinen Sohn das Gymnasium absolvieren. Gleich nach der Reifeprüfung ging Böckle zu Telefunken nach Coblenz. Kurz darauf brach der Krieg aus, in dem Böckle der erste Flieger der Welt wurde und nun neben den namhaftesten deutschen Piloten fortleben wird.

##### Abg. Baumeister und der Luftflottenverein.

Berlin 28. Okt. Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Dr. Baumeister-Eberfeld ist infolge seines bekannten Konfliktes mit dem Ministerialdirektor Levald aus dem Vorstand des Deutschen Luftflottenvereins ausgeschieden. Baumeister hatte erklärt, Levald habe zum Vorstand erklärt, der Luftflottenverein werde den nächsten Krieg mit England und verschaffen, wie der Flottenverein den jetzigen Krieg.

##### Türkische Siegesbeute.

WTB. Konstantinopel, 28. Okt. Von den in der Dobruja gefangenen 3538 Russen und Rumänen sind gestern nachmittags 1000 Rumänen hier eingetroffen. Sie werden nach dem Innern Kleinasiens gebracht. Es werden noch 1538 gefangene Russen, darunter 7 Offiziere, erwartet.

##### Der Seetrag.

Der Dampfer „Angelika“, mit Freiwilligen an Bord nach Saloniki unterwegs, wurde versenkt.

##### Schwere Erkrankung der Großherzogin-Mutter von Luxemburg.

Wie der „Berl. Vol.-Anz.“ meldet, ist die 83jährige Großherzogin-Mutter Adelhaid von Luxemburg, die seit Jahrzehnten den größeren Teil des Jahres auf Schloß Königstein im Taunus verbrachte, so schwer erkrankt, daß das Schlimmste zu befürchten ist.

##### Explosion in einer englischen Munitionsfabrik.

Bei einer Explosion in einer Munitionsfabrik in Kent wurden, einer Neutermeldung zufolge, zwei Personen getötet, zehn andere erlitten schwere Brandwunden. Das Gebäude wurde beschädigt.

##### Ruhe in Niederländisch-Indien.

Aus Djambi wird amtlich gemeldet, daß allmählich wieder Ruhe eingetreten und die Bevölkerung überall in ihre Wohnstätten zurückgekehrt ist. Der Hauptanführer der Aufständischen ist gefangen. Bei einem Gefecht in der Umgebung von Soeroelangeen wurden etwa 140 Aufständische außer Gefecht gesetzt, was unter den Eingeborenen großen Eindruck gemacht hat.

##### Schwimmendes russisches Donau-Lazarett gesunken.

Berlin, 29. Okt. „Utro Rossij“ meldet aus Jsmat den Verlust eines schwimmenden Donau-Lazaretts „Elisabeth 4“, das 600 rumänische und russische schwer verwundete Soldaten aus den letzten Dobrujakämpfen an Bord hatte, um sie nach Odessa zu bringen. Es geriet in der unteren Donau auf eine Treibmine und sank. Von den verwundeten Insassen konnte niemand gerettet werden; nur zwei Pflegerinnen wurden von einer Regierungsbarke noch lebend aufgegriffen.

##### Die Flucht der Russen und Rumänen.

WTB. Ofenpest, 29. Okt. „Az Est“ meldet aus Sofia: Die Flucht des geschlagenen Feindes aus der Dobruja ist so heftig, daß gar nicht die Linie festgestellt werden kann, wo sich gegenwärtig die Russen und Rumänen befinden. Sicher ist, daß der flüchtende Feind bereits die Linie Ostrova-Bulorovo-Bach-Slavaserejzta-Slavaruska-Babadag überschritten hat. Die in zwei Teile geteilten feindlichen Truppen sollen in Biala und in östlich Tulcea bis Iltacea gelegenen Ortschaften Zuflucht suchen. Die Rumänen fliehen mehr gegen die Donau, die Russen zum Schwarzen Meere.

##### Rumänische Verluste über 200 000 Mann.

Berlin, 29. Okt. Der letzte rumänische Verlustausweis macht erkenntlich, daß fast die halbe rumänische Armee bereits außer Gefecht gesetzt worden ist. Der Ausweis vom 20. Oktober bringt die Namen von insgesamt 208 680 Gefallenen, verwundeten oder vermißten Mannschaften. Als verwundet, gefallen oder vermißt werden insgesamt 6992 Offiziere angegeben, darunter befinden sich neun Generale, 30 Obersten und fünf Oberleutnants als Regimentskommandeure. Die Zahl der abgeschossenen Flieger beträgt 10.

##### Rumänien in Befürchtung des Zusammenbruchs.

Berlin, 29. Okt. Der Bularester „Adevartul“ vom 24. Oktober schreibt:

„Die Russen haben uns sehr viel versprochen, doch was wir am dringendsten brauchten, Munition und Hilstruppen, bekamen wir nicht oder doch in unzureichendem Maße. Täglich lesen wir in russischen und französischen Blättern von dem zusammenbrechenden Germanentum. Heute erkennen wir, daß diese Theorie plumper Schwindel ist, der nur den klaren Blick trübt. Das zusammenbrechende Germanentum ist schon in unserem Lande und wenn es wirklich einmal zusammenbrechen sollte, dann werden wir sicher längst zusammengebrochen sein. Wenn das so weiter geht, wird der Feind den rumänischen Feldzug im November liquidieren. Rumänien ist nicht Montenegro; wenn Rumänien fällt, wird das eine klaffende Wunde innerhalb der Front der Alliierten bedeuten. Wenn nicht jetzt noch rechtzeitig die Bresche mit allen Mitteln gestopft wird, dann wird die Entente zu spät erkennen, daß auf dem Balkan die Mittelkräfte den Grundstein zum Endsieg gelegt haben. Fast scheint es, als ob heute die große Entzifferungsbewertung bereits zu spät ist.“

##### Weiteres Entgegenkommen gegen den König.

Lugano, 30. Okt. Wie die Athener antiveniseltischen Blätter mitteilen, sind die Franzosen in Nordspira eingerückt, um die Athener Regierung über die italienischen Absichten zu beruhigen. Außerdem habe der Boulouner Kriegsrat beschlossen, die Saloniki Regierung nicht anzuerkennen.

Die veniseltische Presse schiebt die Schuld für die Nichtanerkennung der Saloniki Regierung Italien zu.

##### Ententemissionen für die griechische Revolutionsregierung.

WTB. London, 29. Okt. „Observer“ berichtet aus Athen, daß die Alliierten beschlossen haben, der „nationalen Regierung“ in Saloniki eine Anleihe von 400 000 Pfund Sterling zu gewähren.

#### Uns Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 31. Oktober.

!! Brennende Lichter zum Schmuck der Gräber am Allerheiligentage. Das Erzbischöfliche Generalvikariat zu Köln erläßt folgende Bekanntmachung: Da die Gräber, die im vorigen Jahre es als sehr wünschenswert erschienen ließen, die Verwendung von brennenden Lichtern zum Schmuck der Gräber am Allerheiligentage und Allerseelestage möglichst zu vermeiden, unverändert fortbestehen, so erlauben wir den hochwürdigen Diözesanlerus unter Hin-



weis auf den Erlaß Sr. Eminenz vom 25. Oktober 1915, die Gläubigen auch in diesem Jahre zu ermahnen, von der Anwendung von Kerzen und Lichtern zur Zierung der Gräber abzusehen und vielmehr den Seelen der gefallenen Krieger und der Verstorbenen durch eifrige Teilnahme am hl. Messopfer, andächtigen Empfang der hl. Kommunion und Gewinnung des bewilligten Ablasses zu Hilfe zu kommen.

Ein interessanter Versuch wurde vorige Woche auf Oberwerth bei Coblenz angestellt, sehr zum Staunen der Zuschauer. Waren da, wie die „Cobl. Volksztg.“ schreibt, etliche Soldaten mit Kartoffelfelsen beschäftigt. Man traute seinen Augen nicht; Ende Oktober und Kartoffeln sehen! Die meisten ließen es sich von den Arbeitenden eigens bestätigen, daß sie wirklich die Arbeit taten, die man sonst nur im Frühjahr zu sehen gewohnt ist. Dem Schreiber dieser Zeilen versicherte der Besitzer des Feldes selbst, daß es sich hier um einen Versuch handle, dem Sachverständige zur Seite ständen. Es soll versucht werden, Kartoffeln im Saatlände schon zu überwintern, um eine recht frühe Ernte zu erzielen. Etwas Frost schade den Knollen nichts, der werde bei dem ruhigen Liegen in der Erde wieder ausziehen, die Saatkartoffel aber im Frühjahr keimen und wachsen. Ganz erfrieren würden sie nicht. Man kann neugierig sein auf den Ausfall dieses Versuchs, der, wenn er die Vermutungen bestätigen würde, der Kartoffelzucht neue Bahnen weisen würde. (Hierzu müssen wir bemerken, daß dieser Versuch nicht geraten dürfte, denn es müßten die im Herbst gefrorenen Kartoffeln, und deren sind es alle Jahre viele, schon im Frühjahr reif sein. Alles will seine Zeit haben!) Die Redaktion.)

Futterschrot. Nach § 6 der Verordnung über Gerste aus der Ernte 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 800) dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe Gräbe, Graupen oder Gerstenmehl nur auf Grund von Mahllarten durch die Mühlen herstellen lassen. Die Herstellung von Futterschrot aus Gerste kann dagegen nach einer im Reichsanzeiger veröffentlichten Entscheidung der Reichsfuttermittelstelle ohne Mahllarten erfolgen.

**Niederlahnstein, den 31. Oktober.**

! : Allerheiligenberg. Viel besucht wird um Allerheiligen und Allerseelen der Allerheiligenberg. Am Fest Allerheiligen wird dort feierlich gemäß das Hochamt und die Predigt gehalten, um 10 Uhr morgens. Am Allerseelentag findet bei gutem Wetter nachmittags 3 Uhr, Andacht und Predigt dort statt; ebenso am nächsten Sonntag, dem folgenden Dienstag und Donnerstag; an den übrigen Tagen der Allerseelenoktav bloß Allerseelenandacht, die auch für die Novene (neuntägige Andacht) zum Troste der armen Seelen, welche vom 2. bis 10. November vorgeschrieben ist, dienen kann, ebenso wie die gestiftete Andacht, die abends in der Barbarakirche gehalten wird.

**Braubach, den 31. Oktober.**

!! 7 Uhr-Laden schluß. Von morgen 1. November ab ist auch hier seitens der Gewerbetreibenden der 7 Uhr-Laden schluß eingeführt.

(1) Vortrag über Kleintierzucht. Am kommenden Sonntag Abend wird Herr Oberpostassistent Vertram von Oberlahnstein, als Wanderlehrer für unseren Kreis, im „Gasthaus zum Rheintal“ bei Herrn Ott einen Vortrag über Kaninchenzucht halten. Dieser Vortragsabend, der mit einer allgemeinen Aussprache verbunden ist, findet auf Veranlassung der Landwirtschaftskammer statt. Öffentlich ist der Besuch ein recht zahlreicher.

! : Fischwurf. Bestellungen auf Fischwurf werden bis Freitag im Rathausaale entgegengenommen. Das Pfund stellt sich auf 2,75 M. zuzüglich Porto.

(4) Ein Dachdecker abgestürzt. Von der Kuppel der Marksburg stürzte heute vor Mittag ein fremder Dachdecker ab. Eine Hilfskolonne brachte den Abgestürzten mittels Tragbohrer nach dem Krankenhaus.

a Rievern, 30. Okt. Das am gestrigen Sonntag vom hiesigen Fußballklub „Herta“ veranstaltete Preispiel nahm einen recht sportlichen Verlauf und hatte eine äußerst große Anzahl Vereine aus der ganzen Umgegend nach hier gebracht. Es herrschte von Vormittag ab in unserem Orte ein reges Treiben. Der Spielplatz, worauf die Kämpfe, die sich vom Vormittag bis gegen Abend hinzogen, ausgetragen wurden, befand sich auf der großen Wiese oberhalb der Fähre am rechten Lahnufer. Eine große Anzahl schöner Preise und Diplome stand den Siegern zur Verfügung. Diese Veranstaltung bereite unserer „Herta“ alle Ehre u. wird bei diesem Vereine noch lange in bester Erinnerung bleiben.

e Miehlen, 30. Okt. Die gestrige Kinovorstellung im Hotel Früh war sehr gut besucht und fanden die Bilder lebhaften Beifall. Besonderen Beifall fand das große Kriegsschauspiel „Deutsche Frauen, deutsche Treue“. Am nächsten Sonntag wird Herr Früh dasselbe Programm im Saalbau Ovel, Nachenhausen, vorführen und wird dort hoffentlich denselben guten Erfolg zu verzeichnen haben.

### Bermischtes.

\* Limburg, 28. Okt. Herr Kaplan Gottschall ist zum 1. November als Pfarrverwalter nach Bad Homburg v. d. H. versetzt.

\* Halle, 28. Okt. Wegen Ueberbreitung der Höchstpreise in 96 Fällen wurde der Begründer des Mitteldeutschen Handels-Kontors in Biedendorf, Techniker Paul Göpfner aus Magdeburg, der nach Kriegsausbruch einen Großvertrieb für Kartoffeln, Gemüse und Fleischwaren eingerichtet hatte, von der Strafkammer Halberstadt zu vier Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

\* Morbach, 27. Okt. Bei beginnender Dunkelheit ist gestern auf dem fürstl. Leiningenschen Saufenhof ein mächtiges Feuer entstanden. Wie wir hören, handelt es sich um Brandstiftung durch zwei russische Gefangene, die das

mächtige Scheunengebäude des Hofes an zwei Seiten ansteckten. Das Gebäude mit sehr großen Getreidevorräten, deren Ausbruch heute beginnen sollte, ist total abgebrannt. Das Vieh wurde aus den verschiedenen Stallungen gerettet, auch das Wohnhaus u. die Brennerei blieben erhalten.

\* München, 29. Okt. Ein „peinliches“ Versehen passierte der Firma A. in München. Sie lieferte laut Auftrag ein Postkollie getrocknetes Muschelfleisch unter Nachnahme von 45 Mark 80 Pf. In dem Paket lag nun aber die Rechnung einer Frankfurter Firma, die das Fleisch zuvor an die Münchener Firma geliefert hatte. Man hatte also in München die Sendung einfach umadressiert und die Lieferantenrechnung herauszunehmen vergessen. Die Rechnung des Frankfurters lautete jedoch bloß auf 25,25 Mark, so daß die Münchener Firma bloß an dem Umadressieren 20 Mark verbiente! Das sind 80 Prozent! Auf die Anzeige ergab eine Prüfung der Bücher, daß die Firma Froschhandel mit 40—170 Proz. Gewinn trieb! Ihr wurde schnellig das Handwerk gelegt.

### Ein raffinierter Schwindler.

In einer Kölner Speisewirtschaft verkehrte seit einigen Tagen ein junger Mensch, der angab, mit Speck und Butter zu handeln. Er berebete die Wirtin, mit ihm an die holländische Grenze zu fahren, um dort zu hamstern. Die Frau ging auch darauf ein. Am Bahnhof ließ der Fremde sich von der Frau Geld geben, um Fahrkarten zu lösen. Der Bursche tat das aber nicht, sondern ließ zu der Wohnung der Frau zurück und ließ sich von einem Kinde der Frau den Schlüssel zum Schreibtisch geben, mit dem Vorwand, er habe noch etwas für die Mutter zu holen. Bei dieser Gelegenheit stahl der unverschämte Patron für 300 Mark Schmuckfachen.

### Allerseelentag.

Gedicht von Johanna Weiskirch.

Nebelverhangen, düster, grau und schwer,  
Schlägt er die Augen auf: es braust das Meer  
Und weht in seinen Tiefen auf die Braven,  
Um die wir weinen, die dort schlafen, schlafen.

Sie wachen auf: wie Gräßen streift ihr Ohr  
Vom Heimatland, reißt mächtig sie empor.  
Die Lieben rufen: ihnen gibt sie wieder  
Das Meer: und tiefer braust es seine Lieder.

Umrauscht von ihnen, steigt die Heldenschar  
Herauf, des Meeres Vorbeer, Schiff, im Saar,  
Und an der Brust, da blühen ihnen allen  
Des Meeres Rosen, pupurue Korallen.

So wie sie fuhren auf des Meeres Grund,  
So kommen sie, das Durra noch im Mund.  
Sie kommen, wie sie stolz ins Grab gesunken,  
Das heilige: begeistert, siegestrunken.

Sie hielten treu zu ihr, die ihr geschworen,  
Und von den Schiffen, drum der Seegang spinnt,  
Weht Deutschlands Flagge schwarz-weiß-rot im Wind.  
Wie in den Tod, nicht eine ging verloren.

Die Schiffe ziehn zum Strand; der Helden Zug  
Verläßt sie heimwärts und vom Bug.  
Die Heimat nimmt sie auf mit treuen Armen,  
An Herzen ruhen sie, an Lieberarmen.

Und tausend heiße Liebesworte gehn  
Von Mund zu Mund bei diesem Wiedersehn,  
Bis bei des Allerseelentages Scheiden  
Die Helden wieder zu den Schiffen schreiten.

Ein letzter Kuß, ein letzter Druck der Hand,  
Ein Hoch dem Kaiser und dem Vaterland.  
Die Flaggen wehn, und bei des Abends Glut  
Reigt Schiff um Schiff sich in des Meeres Flut.

### Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

in der Pfarrkirche zum hl. Marius

**Mittwoch, den 1. November 1916.**

6<sup>1/2</sup> und 7 Uhr hl. Messen; 7<sup>1/2</sup> Uhr Gymnasialmesse (Frühmesse); 8<sup>1/2</sup> Uhr Schulmesse mit Predigt; 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Andacht für unsere Krieger; im Anschluß daran Armenseelenandacht nebst folgender Prozession zum Friedhof und Einsegnung der Gräber.  
Von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.

**Donnerstag, den 2. November 1916.**

Von 6<sup>1/2</sup> Uhr hl. Messen; um 8 Uhr Gymnasialmesse; um 9 Uhr Armenseelenamt. Abends 6 Uhr Armenseelenandacht. Beginn der Armenseelen-Novene. Am 1. und 2. November kann der nach Weise des Portunculaablasses zu gewinnende Ablass den armen Seelen im Reinigungsorte zugewendet werden.

### Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Allerheiligen den 1. November 1916.

7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche. Generalkommunion der Christenlehrgängigen Jungfrauen; 8<sup>1/2</sup> Uhr Andachtsmesse in der Johanniskirche; 8<sup>1/2</sup> Uhr hl. Messe in der Barbarakirche, 10 Uhr Hochamt mit Predigt auf dem Allerheiligenberg. Nachmittags 2 Uhr Vesper danach Totenvesper und übliche Prozession auf den Kirchhof.

Vollkommener Ablass für die, welche gedächet und die hl. Kommunion empfangen haben so oft sie eine der beiden Pfarrkirchen besuchen und in der Meinung des hl. Vaters beten von der Vesper heute bis zum Abend des 2. November.

**Allerseelen, den 2. November.**

6<sup>1/2</sup> Uhr hl. Messen und dann Traueramt in der Johannis-kirche. 6<sup>1/2</sup> Uhr erstes Traueramt in der Barbarakirche, dann hl. Messen und 8<sup>1/2</sup> Uhr das Traueramt für die Verstorbenen. Nachmittags 3 Uhr Andacht und Predigt auf dem Allerheiligenberg (bei ungünstigem Wetter in der Barbarakirche). Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr gestiftete Allerseelenandacht.

### Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Katholische Kirche.

**Mittwoch, 1. November. Fest Allerheiligen.**  
Vormittags 7<sup>1/2</sup> Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Segensandacht, darauf Andacht für die Abgestorbenen. 4 Uhr: Beichte.

**Donnerstag, 2. November. Gedächtnistag aller Gefallenen und Abgestorbenen.** 7 Uhr erste hl. Messe gleich darauf die zweite. 8<sup>1/2</sup> Uhr Seelenamt für alle Abgestorbenen. Während der Allerseelen-Oktave ist Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr Andacht.

**Preiswert und gut**  
empfehle

**Herren-Anzüge**  
**Ulster und Ueberzieher**  
in allen Farben, prima Sitz

24<sup>50</sup> 27 30 34 38 45 50 55 60

**Burschen Ulster**  
**und Anzüge**

aus soliden Stoffen, prima Sitz

20 24 27 32 36 38 42 45 M.

**Jünglings-Ulster**  
**und Anzüge**

moderne Farben und Formen

14<sup>75</sup> 16 18 22 25 28 33

**Knaben-Anzüge**  
**Ulster und Pnjaks**

prachtvolle Farben und Macharten

6<sup>25</sup> 7<sup>50</sup> 8<sup>75</sup> 10 13 16 20 24

**Pelerinen, Lodenjoppen**  
**Bozener Mäntel**

für Herren, Burschen und Knaben  
zu billigsten Preisen.

**Herren-Hosen**

3<sup>50</sup> 4<sup>75</sup> 5<sup>50</sup> 7 9 12 15 18 M.

**Knaben-Leibchenhosen**

1<sup>50</sup> 1<sup>75</sup> 2 2<sup>50</sup> 2<sup>85</sup> 3<sup>25</sup> M.

**Zur gefl. Beachtung.**

Auswärtige Kunden müssen sich den

**Bezug sein**

von ihrer zuständigen Behörde ausstellen lassen  
und zum Einkauf mitbringen.

**Coblenz' erstes und leistungsfähiges**  
**Etagegeschäft**

**Nilles**

**COBLENZ**

**21 Firmungstr. 21**

im ersten Stock, kein Laden,  
gegenüber der Firma Rudolf Freund.

Morgen Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.



### Bekanntmachungen.

Bei Aufstellung der Zuckerliste sind ungehörige Beeinflussungen vorgekommen.

Um indessen jedem, welcher gegen seinen freien Willen in eine Liste gekommen ist, und jetzt wünscht, in diejenige eines andern ihm genehmigten Händlers eingetragen zu werden, kann dies gegen Vorlage der Lebensmittelliste bis Freitag Abend, den 3. d. Mts., noch bewerkstelligen.

Alsdann werden die Listen endgültig geschlossen, und nicht richtig eingetragene Familien erhalten keinen Zucker.

Oberlahnstein, den 30. Oktober 1916.

Der Magistrat.

### Die Fleischkarten

für die Zeit vom 6. November bis 3. Dezember 1916 werden am **Donnerstag, den 2. November**, von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr in der Stadt Markthalle ausgegeben. Die Stammschritte der alten Fleischkarten sind mitzubringen, da nur gegen Rückgabe dieser die neuen Karten ausgeteilt werden.

Oberlahnstein, den 30. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten Herren Wolf Fuchs und Georg Löffelbe haben ihre Ämter niedergelegt. Beide waren von der 1. Wählerabteilung und zwar ersterer bis Ende 1917 und letzterer bis Ende 1921 gewählt.

Die Ersatzwahl findet am **Freitag, den 17. November d. J., vormittags von 11—11½**, im Rathhause statt.

Die nach § 13 der St.-Ordg. vorgeschriebene Hälfte an Hausbesitzern ist in der 1. Klasse vorhanden.

Die Wähler der 1. Abteilung, das sind die stimmungsfähigen Bürger, welche im Rechnungsjahre 1915 mehr als 527 M. an direkten Staats- und Gemeindesteuern entrichtet haben, werden hiermit zu der Ersatzwahl eingeladen.

Oberlahnstein, den 28. Oktober 1916.

Der Magistrat.

### Butter

ist noch eine kleine Menge nachgeliefert, so daß auf jede Person noch 17 Gramm zum Preise von 2,75 M. verteilt werden können, und zwar am **Donnerstag, den 2. November d. J., mittags 1 Uhr ab**. Kartennummer 158.

Oberlahnstein, den 31. Oktober 1916.

Der Magistrat.

### Bohnen

werden am **Freitag, den 3. November d. J., vorm. 8½—12 Uhr**, à Pfund 40 Pfg. in der Markthalle verkauft, auf Karte Nr. 156. Es erhalten Familien von 1—3 Personen ½ Pfund, Familien von 4—5 Personen ¾ Pfund, Familien über 5 Personen 1 Pfund.

Es ist noch Brombeertee zu haben; der Erlös wird für den Kinderhort verwendet.

Oberlahnstein, den 31. Oktober 1916.

Der Magistrat.

### Ein Regenschirm

wurde als Fundstück hier abgegeben.

Oberlahnstein, den 30. Oktober 1916.

Die Polizei-Verwaltung.

### Die Ausgabe der Brotharten

findet wie folgt statt:

am **Donnerstag, den 2. November cr.** für die Buchstaben A—G einschl.

am **Freitag, den 3. November cr.** für die Buchstaben G—P einschl.

am **Samstag, den 4. November cr.** für die Buchstaben Q—Z einschl.

Die Lebensmittellisten sind für diese Ausgabe mitzubringen.

Die Bewohner werden hiermit aufgefordert, strengstens an dieser Ordnung zu halten und werden Ausnahmen in keiner Weise zugelassen.

Niederlahnstein, den 30. Oktober 1916.

Der Magistrat: R o d y.

### Es ist Butter eingetroffen,

die auf Nr. 71 der Lebensmittelliste abgegeben wird. Auf den Kopf entfallen 60 Gramm. Der Verkauf erfolgt für die Buchstaben

S, Sch, Sp, St, bei Ring,  
T, U, V, W, Z, bei Ring

### Serner wird Margarine angegeben.

Auf Nr. 72 der Lebensmittelliste erhält jeder Kopf des Haushalts 50 Gramm. Der Verkauf erfolgt für die Buchstaben L und P bei Betr. Monbör, M bei Rabenecker, R, O, C bei Batters, N, Sp, U, V bei Seyl Wwe, S, Sch bei Benner und Kaffat, St, T, Z bei Wwe. Klein, W bei Klug Jacob.

Niederlahnstein, den 31. Oktober 1916.

Der Magistrat: R o d y.

### Die Hundesteuer-Beihilfe

für das 2. Halbjahr 1916 liegt vom 25. Oktober bis 7. November 1916 einschließlich auf dem Rathhause — Zimmer 10 — während der Dienststunden vormittags von 8—12½ Uhr zu Erdemanns Einsicht offen.

Niederlahnstein, den 28. Oktober 1916.

Der Bürgermeister: R o d y.

Eine Sammelstelle ist hier errichtet worden und zwar für Weißdorn, Bucheln und Eichen. Die Früchte können **Mittwochs und Freitags Nachmittags** in der Zeit von 3—6 Uhr hier (im Spritzenhaus) abgeliefert werden. Für die abgelieferten Früchte wird Bezahlung gewährt.

Niederlahnstein, den 26. Oktober 1916.

Der Bürgermeister: R o d y.

### Spielplan

des Coblenzer Stadttheaters.

Mittwoch 1. November nachm.  
4 Uhr: Das Leutnantsmännchen.  
Abends 7½ Uhr: Das Lustenmännchen.

Donnerstag 2. November Ab.  
7½ Uhr: Im Abonnement (statt Freitag.) Alt Heidelberg.

### Galizil- Pergamentpapier

zum Verschluß von Einmachgläsern empfiehlt in Rollen zu 30 und 15 Pfg.

Papiergeschäft Ed. Schinkel

Ein wackamer

### Dobermann

bis zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gesucht christliches, sanftes

### Stundenmädchen

für Vormittag und einige Nachmittagsstunden.

v. Amdin,

Gymnasialstr. 91.

### Stundenmädchen

gesucht. Bahnhofstraße 2.

### Eine Wohnung

sosort oder später zu vermieten. Burgstraße 35.

Zwei schön

### möbl. Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle d. Bl.

### Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Mittelstraße 18.

### Feldpost-

### Marmeladendosen

rund, aus imprägnierter Pappe sehr hart und widerstandsfähig.

billigster Erfolg für

Bleibdosen

für Marmelade, Butter, Honig u. dergl. mit und ohne Feldpostfachtel. empfiehlt

Papiergeschäft Ed. Schinkel.

Oberlahnstein.

### Auf Decke 1 gedruckte Lokal-Fahrpläne

wieder vorrätig zu 25 Pfg.

Buchdruckerei Frz. Schinkel.

Für

### Ladengeschäfte!

Schilder „Bezugscheine werden hier ausgestellt“

und kleine Karten mit

„Bezugschein frei“

sind in unserer Geschäftsstelle

zu haben.



Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht

### Mehrere Hilfsarbeiter

für dauernde Beschäftigung zum sofortigen Eintritt gesucht.

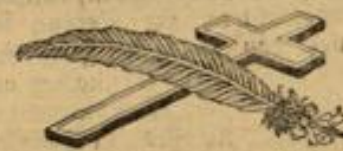
Georg Löffelbe, Papierfabrik,

Oberlahnstein.

### Zuverlässiger Mann

wird zum monatlichen Ablesen der Gasmesser gesucht. Beschäftigungsdauer etwa 14 Tage im Monat.

Gaswerk Horschheim.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute Morgen meinen teuren Mann, unsern treuergebenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

### Herrn Franz Hillesheim,

Mitglied des Gemeinderates, Schul- u. Kirchenvorstandes,

Vorsitz. des Kameradschaftlichen Krieger-Vereins,

Veteran von 1870/71.

im Alter von 69 Jahren, nach langer mit großer Geduld ertragener Krankheit, mehrmals gestärkt mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In großem Schmerz

Frau Elsi. Hillesheim geb. Wülf  
und Kinder.

Horschheim, Niederlahnstein, Gerresheim, Ehrenbreitstein, Coblenz, Chalons (Frankreich) u. weibl. Kriegsschauplatz, den 30. Oktober 1916.

Die Beerdigung findet am **Donnerstag, den 2. November**, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Schmidgasse 1 aus statt. Die feierlichen Begräbnisse werden gehalten am **Freitag, den 3. Novbr.**, morgens 7½ Uhr, in der Pfarrkirche zu Horschheim.

## Berufs-Kleidung

in gediegenen, altbewährten Qualitäten für:

Friseure

Köche

Konditoren

Metzger

Kellner

Anstreicher

Stuckateure

Schriftsetzer

Maurer

Maler

Schlosser

Monteure

Küfer

Wagner

Diener

Garantie für Echtheit der Farben und Solidität der verwandten Stoffe.

## Sport-Kleidung

für Turner, Ruderer, Fussball-Spieler, Athleten und Pfadfinder — Hüte, Mützen und Gürtel.

## Bozener- und Mäntel. — Pelerinen-

## Paletots

für Herren, Jünglinge und Knaben in jeder Grösse und Auswahl vorrätig.

## C. Backhaus,

Coblenz, Löhrrstraße 62.

## Lichtbild-Bühne

Oberlahnstein  
im Saale zur Marksburg.

Mittwoch, den 1. November

großer Dramentag.

Dem Ernst des Tages angepaßt.

Von 5—11 Uhr Dauer-Vorstellung.

Fortwährend Vorstellung! Rei-warten!

Die Flucht aus der Fremdenlegion.

Ein Mahnwort an die deutsche Jugend.

Sensationsdrama in 3 Akten.

5 Akte.

5 Akte.

Elisabetha.

Die Herrin des Rils.

Historische Reinszenen in dramatischer Form aus dem Liebesleben einer ägyptischen Königin i. 5 Akten.

Bravovolle Ausstattung. Herrliche Photographie

5 Akte! 3000 Mitwirkende! 5 Akte!

Um zahlreichen Besuch bittet:

Die Direktion.